

Sperrfrist 29.11.2023, 10.30 Uhr

Pressekonferenz der Österreichischen Liga für Kinder- und Jugendgesundheit, 29.11.2023

## **Präsentation des 14. Berichts zur Lage der Kinder- und Jugendgesundheit in Österreich 2023 inkl. Versorgungslandkarte Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie**

### **Podiumsstatement Marion Hackl**

Präsidentin Ergotherapie Austria

Bundesverband der Ergotherapeutinnen und Ergotherapeuten Österreichs

#### Was funktioniert gut?

- Bewusstsein in der Politik und bei Stakeholdern für bio-psycho-soziale Gesundheit(sversorgung) steigt
- Viele engagierte Kolleg\*innen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten (wollen)
- Mehr Planstellen durch die ÖGK
- Anrechnung von Vernetzungstätigkeiten als positiver Schritt seitens der Sozialversicherung

#### Mängel in der Versorgung?

- Schnittstelle statt Nahtstelle zwischen Bildungs- und Gesundheitssystem
- fehlende Ergotherapie-Stellen in Institutionen
- lange Wartelisten im intra- und extramuralen Bereich
- Fehlende Ankerkennung der ergotherapeutischen Leistungen und deren Mehrwert im Bereich Kindergarten und Schule (bei Kindern ohne Diagnose)
- die fehlende Wertschätzung für Gesundheitsberufe wie Ergotherapeut\*innen im öffentlichen Diskurs

#### 3 konkrete Forderungen an die Politik für eine verbesserte, chancengerechte Versorgung:

##### **1. Ergotherapeutische Leistungen strukturiert im EKPG verankern, um**

- jedem Kind die Chance zu gewähren, gesund aufzuwachsen und entsprechend seiner Bedürfnisse zielgerichtet und frühzeitig gefördert zu werden.
- jedes Kind in seiner Entwicklung zu unterstützen und Auffälligkeiten in der Entwicklung von Handlungskompetenzen und der damit verbundenen motorischen, kognitiven, psychischen, sozialen Entwicklung und der Wahrnehmungsverarbeitung frühzeitig zu erkennen.
- die Notwendigkeit von Ergotherapie bei Hinweisen auf Entwicklungsverzögerungen oder -störungen im Bereich der Wahrnehmungsverarbeitung bzw. motorischen, kognitiven und sozialen Entwicklung frühestmöglich zu erkennen und handeln zu können
- Eltern von Beginn an ergotherapeutisch zu beraten, um ein umfassendes Bild über die frühkindliche Entwicklung des Kindes in Bezug auf seine Handlungsfähigkeit, seine Sozial- und Selbstkompetenzen, Verhaltensorganisation, Selbstständigkeit und Körperwahrnehmung zu vermitteln.
- Eltern auf die neue Lebenssituation vorzubereiten und mit alltagspraktischen Tipps für den neuen Alltag, die Handlungsfähigkeit und damit verbunden die Gesundheit aller Familienmitglieder zu stärken.

##### **2. Umsetzung von schul- und kindergartenbasierter Ergotherapie, das bedeutet**

- die Einbindung von Ergotherapeut\*innen in Schulteams bzw. Kindergartenteams.
- die Ergotherapie finden direkt im Alltag der Kindergarten- bzw. Schulkinder statt, wie im Gruppenraum, im Klassenzimmer, in der Garderobe, im Pausenraum, im Garten.

- der Fokus der Ergotherapie liegt auch hier auf der Kernkompetenz der Ergotherapie, der Handlungsfähigkeit.
- Ergotherapeut\*innen leisten direkt im Alltag der Kinder einen essentiellen Beitrag zum gesunden, chancengerechten Aufwachsen und für die größtmögliche Partizipation aller Kinder.
- Ergotherapeut\*innen können noch gezielter beim Erreichen der Bildungsziele unterstützen.

### 3. Direkter Zugang zur Ergotherapie, um

- um eine niederschwellige und ökonomische ergotherapeutische Versorgung zu gewährleisten.

### 4. Einbindung der Ergotherapie in ELGA

- Da freiberufliche Ergotherapeut\*innen nicht als GDAs im Sinne der ELGA geführt werden, und somit auch nicht auf ELGA zugreifen können, werden wichtige Informationen über und für die Patient\*innen und andere Berufsgruppen über die Ergebnisse der Ergotherapie nicht weiterkommuniziert und gehen somit im Rahmen der Behandlung verloren.



Kontakt:

**Marion Hackl**

Präsidentin Ergotherapie Austria

m.hackl@ergotherapie.at

Marion Hackl hat ihre Ausbildung zur Ergotherapeutin 1994 an der Akademie für Ergotherapie in Wien abgeschlossen. Nach ihrer Diplomierung war sie bis 1997 an der Allgemeinen Poliklinik mit Schwerpunkt Geriatrie angestellt und anschließend bis 2006 im Neurologischen Krankenhaus Rosenhügel mit Schwerpunkt Neurologie tätig. 1997 begann sie auch selbstständig zu arbeiten. Seit 2007 liegt der selbstständige Tätigkeitsschwerpunkt in St. Pölten und Umgebung. Erste berufspolitische Erfahrungen konnte sie ab 1997 im Arbeitskreis Neurologie machen, danach folgte die Mitarbeit in den ÖBIG Projekten „Berufsprofil“ und „Indikationskatalog“. 2004 wechselte sie vom Fortbildungsteam in den Vorstand des Berufsverbandes. Mit der GV 2006 übernahm Fr. Hackl den Vorsitz im Verband.